

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 54 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Ausdräger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedenklichen Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. für jede Zeile aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktiven Teil, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 27.

Dienstag, den 6. März 1906.

72. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 9. und 10. März 1906,

werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, am 21. Februar 1906.

V. Reg. 305/05.

Das königliche Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Dippoldiswalde Blatt 802 auf den Namen Horst Arwod Dittrich eingetragene Grundstück soll am

20. April 1906, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 18,8 Nr. groß und auf 26550 M. geschätzt; es besteht aus Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, die bisher dem Betriebe eines Expeditions-, Kohlen-, Getreide-, Futtermittel- und Düngemittel-Geschäftes gedient haben.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 9. Februar 1906 verlaubarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 3. März 1906.

Za. 4/06.

Königliches Amtsgericht.

Die renitenten Ungarn.

In der ungarischen Krisis ist seit der gewaltsamen Auflösung des ungarischen Reichstages noch keine neue Wendung eingetreten, vielmehr befindet sie sich einseitig in einer Art Stagnation. Eine Nachgiebigkeit ist jedenfalls auf keiner Seite zu bemerken, namentlich verharren die ungarischen Oppositionsparteien in ihrer trotzigigen Haltung gegenüber der Krone und der Regierung. Dieser Trotz spricht sich erneut auch in einer Rundmachung der koalitierten Parteien an die Nation aus. Das Manifest weist darauf hin, daß die Auflösung des Abgeordneten-Hauses nicht nur darum erfolgt sei, weil die Mehrheit des Hauses die absoluten militärischen Hoheitsrechte des Herrschers nicht anerkennen konnte, sondern auch um die Selbstbestimmung der Nation auf wirtschaftlichen Gebieten zu vereiteln, ohne Rücksicht darauf, daß die gesetzwidrig zustande gekommenen Handelsverträge für das Land nicht bindend sind. Die Rundmachung fordert sämtliche Bürger ohne Unterschied der Partei auf, gegen die gesetzwidrigen Maßnahmen der Regierungsgewalt unermüdeten Widerstand zu leisten. Die Verfassung müsse schließlich den Sieg krönen. Mit dieser Rundmachung deckt sich im allgemeinen ein offenes Schreiben des bekannten Oppositionsführers Julius Andrássy, in welchem er die Stellungnahme der Koalition verteidigt und beide Auslassungen aus dem Oppositionslager haben offenbar großen Jörn in den Budapester Regierungskreisen erregt, denn ein offizielles Regierungskommuniké übt an dem Manifest der Koalition und dem Andrássyschen Schreiben eine sehr scharfe Kritik aus und versucht besonders die Behauptungen des Manifestes Punkt für Punkt zu entkräften. Am Schlusse des Regierungskommunikés heißt es ungefähr: Es ist verwunderlich, wenn die Koalition die musterhafte Ruhe des Landes, die es trotz aller Anstrengungen zur Aufrechterhaltung der Volkswirtschaft bewahrt hat, sich zum Verdienste anrechnen. Diese Ruhe bedeutet das moralische und politische Todesurteil der Koalition. Andrássy erhofft die Einberufung des Reichstages zu dem gesetzlichen Termin, legt aber zugleich den Verwaltungsbeamten die patriotische Ehrenpflicht auf, in der Renitenz zu beharren. Das ganze Wahlverfahren befindet sich jedoch in den Händen der Municipien. Wenn er trotzdem die Beamten zur Renitenz auffordert, dann sei er es, der die Möglichkeit von Neuwahlen vereitelt, und dann habe allein die Koalition die Verantwortung für die Folgen dieses Verfahrens zu tragen. Aus dieser Auslassung von Seiten der Regierung klingt deutlich die Drohung hervor, daß das Ministerium Fejervary den parlamentslosen Zustand aufrecht erhalten will, wenn die Opposition nicht bald klein beigeben sollte. Es ist indessen mehr als zweifelhaft, daß sich die Opposition hierdurch einschüchtern lassen sollte, dazu herrscht in ihren Reihen allzuviel Erregung und Verbitterung. Diese Mißstimmung der Ungarn richtet sich nicht nur gegen die Fejervarysche Regierung, sondern auch höher hinauf, so z. B. auch gegen den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, denn die Ablehnung der letzten von Baron Banffy gemachten Vermittelungsverschlüsse, welche Baron Fejervary der Krone überbrachte, seitens des Kaisers, wird auf eine direkte Einwirkung des Erzherzogs Franz Ferdinand zurückgeführt. Vor der Audienz, die der Kaiser dem Baron Fejervary erteilte, um ihm seine Entscheidung über das Memorandum des Barons Banffy zu verkündigen, hatte der Monarch seinen Neffen und Nachfolger in einständiger Audienz empfangen, sie hat jedenfalls den abschlägigen Bescheid des Monarchen bewirkt. Das Bekanntwerden dieses Umstandes wird wohl nicht dazu bei-

tragen, den künftigen Träger der österreichischen Kaiserkrone den Ungarn sympathischer zu machen. Er soll vor einiger Zeit den Ausdruck getan haben: „Ungarn ist ein Land, das jedes Jahrhundert einmal erobert werden muß.“ In einem Gespräch über das ungarische Staatsrecht aber hat er gesagt: „Diesem Unfug muß man endlich ein Ende bereiten.“ Schon vor drei Jahren soll er gesagt haben: „Nach Ungarn komme ich nur an der Spitze meiner Generale.“ Damals schrieb eins der heutigen Koalitionsblätter: Über die magyarische Nation hat der König, der Franz oder Ferdinand geheißt hat, immer nur Unglück gebracht. Was können wir nun von einem König erwarten, der Franz und Ferdinand heißen wird? Unter dessen hat in Budapest das Verbot der Zeitungskolportage neue Aufregung hervorgerufen. Man bezeichnet diese Maßnahme der Regierung als eine absichtliche und gewaltsame Unterdrückung der freien Meinungsäußerung und von Trepow bis zum Operettenobersten Ollendorf müssen alle Gleichnisse herhalten, welche auf die Minister angewendet werden. Die Blätter, welche zum größten Teil für den Strahlenverlauf bestimmt waren, fordern ihre Leser unter Berufung auf die absolutistische Gewalttätigkeit — selbst „Budapest Raplo“, das die Bestrebungen der Regierung stets unterstützte, bezeichnet die Maßregelung der Presse als einen Akt der Brutalität — auf, zu abonnieren, da sie bald auch in den Trafiken und im Einzelverkauf nicht mehr zu erhalten sein werden.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins fand am Sonnabend in der „Reichskrone“ statt und war aus allen Teilen des Bezirks gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Geh. Oekonomierat Andrá beglückte die Versammlung und erteilte das Wort Herrn Medizinalrat Prof. Dr. Köder-Dresden über „Erste Hilfe bei Erkrankungen der Haustiere bis zum Erscheinen des Tierarztes“. Redner besprach besonders die Erkrankungen und Beschädigungen der Rinder und Pferde und nannte Vorbeugungs- und Heilmittel, empfahl genaue Beobachtung des Krankheitsganges und richtigen Bericht darüber an den Tierarzt mit Vorzeigung der Gegenstände, wie Hufnägel, durch die die Verwundung verursacht worden ist, den zweiten Vortrag hielt Herr Justizinspektor Bruchholz-Freiberg über „Weidegang und Jungviehweiden“. Nachdem Redner auf die Nachteile der Stallfütterung und auf die Vorteile des Weideganges hingewiesen hatte, besprach er die Anlegung, Begrenzung, Befahrung und Benutzung einer Jungviehweide, berichtete über gute Erfolge in verschiedenen Gegenden und munterte zu einem Versuch in unserm Bezirke auf. Herr Amtshauptmann Dr. Mehnert versprach kräftigste Unterstützung der königl. Amtshauptmannschaft, wenn im Wege der Genossenschaften Jungviehweiden angelegt werden. Mit Dankesbezeugungen des Herrn Weibe für die Vereinsleitung endete die Bezirksversammlung.

— Um die von Seiten der Redaktion in letzter Zeit so eingehend gegebenen Berichte über die Talsperrenangelegenheit zu vervollständigen, beabsichtigte dieselbe, einen ihr neuerdings zugegangenen Bericht, welcher das genau nach gesetzlicher Vorschrift vorgenommene Schätzungsverfahren für die Beitragseinheiten bemängelte, sowie Vorschläge zu einem einfacheren Verfahren enthielt, gleichfalls noch zu veröffentlichen. — Durch eine in Dresden am 3. März stattgefundene, von 5—600 Personen besuchte Versammlung ist aber diese Angelegenheit bereits erledigt. Die betreffenden, mehr als vierstündigen Verhandlungen wurden von dem kgl. Kommissar, Amtshauptmann Dr.

Arug von Nidda geleitet. Nachdem Prof. Albert Blauw die jene Schätzungen herbeigeführten Grundsätze erläutert und so weit nötig, gerechtfertigt hatte, bemühte sich eine mitanwesende starke Opposition durch mehrere Sprecher, die Versammlung davon zu überzeugen, daß die Ausführung der projektierten Sperranlagen allerdings höchst wünschenswert sei, aber in der Hauptsache lediglich mit Staatsmitteln ausgeführt werden müsse! Durch die Aufklärungen des königl. Kommissars, sowie energische Appellationen an den Gerechtigkeitssinn der Versammelten von Seiten mehrerer anderer Interessenten, erfolgte schließlich die einstimmige Zuwahl mehrerer derselber: zu der seitherigen Schätzungscommission, welche umgehend gemeinschaftlich die Beitragseinheiten nochmals zu prüfen und etwa hervorgetretene oder auch nur scheinbare Härten nach Möglichkeit abzustellen oder auszugleichen bemüht sein soll, bevor die alsdann zunächst bevorstehenden vorläufigen Verhandlungen des kgl. Kommissars mit den einzelnen Interessenten beginnen. Wir schließen uns von Herzen der ebenfalls mehrfach ausgesprochenen Hoffnung an, daß auch der z. Z. versammelte Landtag noch Beschlüsse fassen wird, welche in Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse die neuerdings zu Tage getretenen vorläufigen finanziellen Schwierigkeiten nunmehr gründlich aus der Welt zu schaffen geeignet sind. Den seitherigen oppositionellen Interessenten aber legen wir nochmals die Mahnung an das Herz, ernstlich zu bedenken, daß es nach menschlichem Willen keinem der Beteiligten angehen werden soll, auch nur einen Pfennig mehr zu dem ebenso wünschenswerten als umfangreichen Kulturwerke beizutragen, als es seinen durch daselbe tatsächlich herbeigeführten Vorteilen entspricht. — Möge das alte Sprichwort „Was lange währt wird gut!“ nun recht bald an unseren Talsperren in Erfüllung gehen! —

Altenberg. An der Eisenbahnschule und Städtischen höheren Lehranstalt hier fand am 1. März unter Vorsitz des Herrn Bezirksschulinspektor B. ng-Dippoldiswalde als königl. Prüfungskommissars und in Gegenwart der Herren Amtshauptmann Dr. Mehnert und Superintendent Hempel die mündliche Reifeprüfung von 40 Abiturienten statt. Sämtliche Prüflinge, denen sich zur Zeit recht günstige Aussichten für ihre Anstellung eröffnen, erhielten das Reifezeugnis.

Dresden. Die Zweite Kammer überwiegt am 2. März auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation, für welche Abg. Günther referierte, die Petitionen 1. der Vereinigung von Bürgermeistern und berufsmäßigen Gemeindevorständen Sachsens, 2. des Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindebeamten zu Leipzig, die Verhältnisse u. d. der Gemeindebeamten und die Errichtung einer Landesrentenkasse betreffend, der Regierung zur Erwägung bezw. zur Kenntnisnahme. Hierauf bewilligte die Kammer in Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Rechnungskammerdeputation über Kap. 97 und 99 des Rechnungsbereichs auf die Finanzperiode 1902/03, katholische Kirchen und wohnliche Anstalten sowie Taubstummenanstalten, die eingetragenen Etatsüberschreitungen. Die Petition des Gemeinderats zu Wildbad und Gen., die Aufhebung des § 11 des Parochiallastengesetzes vom Jahre 1838 betreffend und des Gemeinderats zu Goppasgrün, die Aufhebung des Parochiallastengesetzes vom Jahre 1838 betreffend, ließ das Haus auf sich beruhen.

— Die Beschwerde- und Petitions-Deputation der zweiten Kammer beantragt, die Petition des Gemeinderats zu Spechtitz um Errichtung eines neuen Schulbezirks der

Igl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Die Finanzdeputation B der 2. Kammer beantragt, die in Tit. 6 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für den viergleisigen Ausbau der Linie Dresden-Berndorf zwischen Hainsberg und Tharandt geforderten 300 000 Mark als erste Rate zu bewilligen und die Igl. Staatsregierung zu ersuchen, bei Ausführung des Baues Rücksicht auf einen späteren Einbau des Haltepunktes Cöhmansdorf zu nehmen, sodann die Petition der Stadtgemeinde Rabenau und Genossen, die Weiterführung der elektrischen Straßenbahn bis an die Flurgrenze Hainsberg-Cöhmansdorf der kgl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen.

— Die freie Wahlrechtsdeputation hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen eine Stimme (Abg. Günther) dahin geäußert, daß für eine Reform des sächsischen Landtagswahlrechts folgende Grundsätze maßgebend sein sollen: 1. der Umstand, daß Keinem, der nach dem geltenden Wahlrecht das Stimmrecht besitzt, dieses Recht entzogen werden darf; 2. daß den Angehörigen der dritten Wählerklasse der Zutritt zur Kammer in größerer, jedoch nicht in solcher Anzahl zu ermöglichen sei, daß dadurch — angesichts des Uebergewichts der Sozialdemokratie in dieser Wählerklasse — eine gezielte Weiterführung der Staatsverwaltung erheblich erschwert oder gar unmöglich gemacht wird. Unter diesen Voraussetzungen erachtet der Ausschuss die Einführung eines allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts mit Zusatzstimmen, bei denen mindestens das Alter, die Steuerleistung und die Bildung zu berücksichtigen sind, für das empfehlenswerteste. Für den Fall jedoch, daß sich der Durchführung dieses Systems unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen sollten, empfehlen eine Anzahl Mitglieder des Ausschusses, in eine Erwägung darüber einzutreten, ob die Durchführung der Wahlreform dann nicht am zweckmäßigsten auf der Basis vorzunehmen sei, auf der die Wahlvorschläge der Abgeordneten Opitz, Dr. Wagner und Haymann beruhen, unter der Voraussetzung der Einhaltung der unter 1 und 2 festgestellten allgemeinen Gesichtspunkte. Die Vorschläge des Kreisbauern von Ehrenstein und des Geh. Rates Dr. Georgi wurden abgelehnt. Die Dritteilerneuerung der Kammer wurde ebenfalls gefordert, ebenso erklärten sich sämtliche Mitglieder des Ausschusses für eine Vermehrung der Wahlkreise. Einige Mitglieder verlangten die Vermehrung der Wahlkreise nur für die großen Städte, während die anderen Mitglieder des Ausschusses eine vollständige Neueinteilung der Wahlkreise in Sachsen unter Wegfall des Unterschiedes zwischen ländlichen und städtischen Wahlkreisen sich aussprachen. Uebrigens ist der sozialdemokratische Abgeordnete Goldstein aus der freien Wahlrechtsdeputation ausgetreten.

Dresden. König Friedrich August ist Besther einer Brauerei geworden. Durch seinen juristischen Vertreter erwarb der Monarch am Donnerstag im Zwangsversteigerungstermin vor dem hiesigen Amtsgericht die Schließerische Brauerei in Eifenberg-Moritzburg für den Preis von 73 500 M. Der Ankauf der Brauerei hängt mit den wasserrechtlichen Verhältnissen der königl. Besitzungen in Moritzburg zusammen.

Dresden. Der König von Württemberg trifft Dienstag, den 6. März, vormittags 10 Uhr 26 Min. hier ein. Es findet großer militärischer Empfang statt. Zum Ehrendienst sind befohlen der Kommandeur der 40. Division, Generalleutnant Basse, Erz., der Kommandeur des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, Oberst Wähle, und der Kompaniechef desselben Regiments, Hauptmann von Scheel. Die Ehrenkompanie am Bahnhof stellt das 2. Grenadierregiment Nr. 101, die im Schloßhofe das 1. Pionierbataillon Nr. 12.

— Die Bestätigung der Wahl Professor Dr. Schäfers in Straßburg zum Bischof von Sachsen durch den päpstlichen Stuhl ist nunmehr aus Rom hier eingetroffen.

Dresden, 2. März. Havarien auf der sächsischen Elbflottille kamen im Jahre 1905 insgesamt 22 vor, und zwar wurden davon betroffen: 14 Schleppfähnen aus Holz, 4 Schleppfähnen aus Eisen mit Holzboden, 1 Personendampfer aus Eisen, 1 Eisdampfer aus Eisen mit Holzboden, 1 Baggerzille aus Holz und 1 Floß. Verloren gingen dabei insgesamt 3 volle Schiffs Ladungen, und zwar am 2. Mai bei Meißner 463 Tonnen Braunkohle mit einem hölzernen Schleppfahnen, welcher am Brückenpfeiler anschlag und mitten brach, ferner am 8. Juli bei Sörnewitz 350 Tonnen Zuder, 50 Tonnen Rantholz, 5 Tonnen Kunstwolle mit einem Schleppfahnen aus Eisen mit hölzernem Boden, welcher durch Funkenflug oder Selbstentzündung der Kunstwolle in Brand geriet und samt der Ladung verbrannte, sowie am 20. Oktober bei Posta eine Baggerzille aus Holz mit 26 Kubikmeter Kies.

— Seit längerer Zeit schon werden in Döbeln Vorbereitungen für einen Rathausneubau getroffen; mehrere Häuser neben dem alten Rathaus sind bereits angekauft worden, um einen genügend großen Bauplatz am Obermarkt zu sichern. Wie notwendig der Neubau ist, erhellt daraus, daß die Geschäftsstellen des Stadtrates in vier verschiedenen Häusern untergebracht sind. Zum 1. April wird auch das Standesamt in eins der angekauften Häuser verlegt.

— Schwer heimgejagt werden die Eheleute Lorenz in Chrieschwitz. Innerhalb dreier Tage sind in der Familie drei blühende Kinder im Alter von 1/2, 4 und 8 Jahren an Scharlach gestorben und ein Kind, das letzte, liegt an derselben Krankheit schwer darnieder. Infolge der Aufregung und des Kammers mußte sich nun auch die Mutter auf das Krankenbett legen. Der Familie

Lorenz sind bereits früher sechs Kinder durch den Tod entziffen worden.

Niederseßlig, 3. März. Von heute ab wird die Privatpersonenpost von Niederseßlig über Lohwitz nach Kreischa aufgehoben. Vom gleichen Tage ab dient die zwischen diesen Orten verkehrende elektrische Straßenbahn den Zwecken der Postbeförderung. Einzelne Straßenbahnwagen sind mit besonderen Abteilungen für die Post versehen, die abgeschlossen werden, auch sind Wertgegenstände in verschiedene Wagen eingebaut, die für Beutelbeförderung verwendet werden sollen. Postfachbeförderung findet statt ab Niederseßlig um: 5 Uhr 33 Min., 9 Uhr 39 Minuten, 12 Uhr 46 Min., 2 Uhr 40 Min. (bis Lohwitz), 5 Uhr 9 Min. Sonn- und Festtags nimmt der 4 Uhr 47 Min. ab Niederseßlig verkehrende Wagen die Postfächer mit. Die Straßenbahnen 9 Uhr 39 Min. und 2 Uhr 40 Min. befördern nur Briefbeutel. In umgekehrter Richtung erfolgt die Beförderung von Postfächern mit den Wagen, die 7 Uhr 29 Min., 11 Uhr 34 Min., 3 Uhr 34 Min. und 8 Uhr 5 Min. in Kreischa abfahren. Sonntags tritt an Stelle der Post 8 Uhr 5 Min. eine Vermittlungsgelegenheit 5 Uhr 15 Min. Früh 7 Uhr 29 Min. werden nur Briefbeutel abgeschickt. Von Lohwitz nach Niederseßlig erfolgt noch eine Beutelversendung mit dem um 1 Uhr 24 Min. daselbst abgehenden Wagen. Die ganze Beförderungsspreide beträgt zwischen Niederseßlig und Kreischa 9 km, zwischen Niederseßlig und Lohwitz 2 km.

Pirna. In Wünschendorf wurde im Keller seines durch Feuer zerstörten Hauses der Wirtschaftsbefizer und Steinbrecher Höhnel erstickt aufgefunden. Höhnel, der im 38. Lebensjahre stand, hinterläßt eine Frau und zwei Kinder, die aber schon seit einiger Zeit Unterkunft bei anderen Leuten gefunden hatten, da H. verschiedentlich gedroht hatte, seine Familie umzubringen.

Meißen, 3. März. Die 24jährige Aufwärtlerin Frida Dörschel, die mit dem 32jährigen Agenten Josef Hornid in Konkubinat lebte, hat auf diesen heute früh anscheinend aus Eifersucht einen Revolvererschuß abgegeben, der ihn in die Schläfe traf, und darauf sich selbst in die Herzgegend geschossen. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

— In frecher Weise versuchten zwei Arbeiter in der königlichen Porzellan-Manufaktur in Meißen einen Diebstahl. Sie entwendeten zunächst aus einem Hofe an der vorderen Talstraße einen Handbaumwagen, fuhrn damit nach dem Hofe der Manufaktur und luden dort ungeniert eine Anzahl eiserne Rostbalken im Gewicht von ungefähr 12 Zentnern und im Werte von 80 M. auf. Als sie abfahren wollten, wurden sie von einem Beamten gestellt. Die Dreistigkeit des einen ging noch so weit, daß er bei seiner Vernehmung auf der Polizeiwache Entschädigung für die infolge seiner Festnahme veräumte Zeit verlangte.

Colditz. Am 17. d. M. wird der König die Städte Waldheim und Colditz besuchen und hierbei die dortigen Landesanstalten und die Anstalt Zschadraf mit besichtigen. — Am 1. März beging der hiesige Frauenverein das Jubelfest des fünfzigjährigen Bestehens durch Veranstaltung eines Familienabends mit Vorträgen.

Burgen, 2. März. Wie viele Personen findet man oft auf der Landstraße, die, wie sie sagen, von Ort zu Ort „tippeln“ und ihren dürftigen Unterhalt nur durch Gaben fristen. So kam gestern ein altes graubärtiges Männchen und holte sich das Stadtsigensch. Aus den vorgelegten Legitimationspapieren ging hervor, daß es 11 Semester Medizin studiert und das Physikum bestanden hatte; dann, ja dann sei das Unglück gekommen.

Leipzig. Unter dem 6. Februar 1904 war der in städtischen Diensten stehende, in Gohlis wohnhafte Laternenwärter Karl Rader plötzlich ohne jeden Anhalt verschwunden. Schon damals wurde nach den Ermittlungen angenommen, daß dem sonst ordentlichen und dienstfertigen Mann ein Unglück zugestoßen sein könnte. Der Leichnam des Ver schwundenen wurde im März 1904 in der Luppe bei Leutzsch gefunden, wobei festgestellt wurde, daß die vorher im Besitz des Mannes gewesene Taschenuhr und ein Portemonnaie mit einem kleinen Geldbetrag verschwunden waren. Jetzt ist nun an den Tag gekommen, daß der Leichnam seinerzeit von einem 32 Jahre alten Arbeiter Melzer aus Venusberg und einem 31 Jahre alten Arbeiter Stein aus Mödern in der Luppe entdeckt, herausgezogen und beraubt worden ist. Nach dieser aus einer ganz niedrigen Gefinnung entspringenden Handlung haben die Genannten den Leichnam wieder ins Wasser geworfen, bis er endlich wiedergefunden wurde und geborgen werden konnte.

Leipzig. Einem Kaufmann aus Gohlis, der am 28. Februar beim Abpringen von der Straßenbahn in der Goethestraße zum Fall gekommen und bewußtlos liegen geblieben war, waren hierbei 3000 M. in drei Tausendmarknoten abhanden gekommen. In einem 24 Jahre alten Schneider aus Mülhausen i. El. und einem 17 Jahre alten Händler aus Basel sind die unehrlichen Finder, die nach Halle gefahren und eine der Notizen wechseln lassen, ermittelt und festgenommen worden.

Leipzig. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen ist an einem 9 Jahre alten Mädchen verübt worden. Es gelang, den Täter in einem 22 Jahre alten Muffler aus Königswalde zu ermitteln, der mit den Strafgesetzen schon wiederholt in Konflikt gekommen ist.

— In Borna bei Chemnitz ist der am 21. Januar 1861 in Erdmannsdorf bei Hirschberg (Schlesien) geborene Geschirrführer Karl Wilhelm John tödlich verunglückt. Der bellagene Wert Borgang, der von niemand beobachtet worden ist, hat sich vermutlich in der Weise abgespielt,

daß John, der einen Tonnenwagen der Chemnitzer Düngerabfuhr-Gesellschaft führte, vom linken Borderrade seines Geschirres gestreift wurde, hierdurch zu Fall kam, mit dem Kopfe auf dem eisernen Wagedalken aufschlug und dabei einen Schädelbruch erlitt, der den Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte wurde, als er am Boden lag, von den Rädern gestreift, auch dadurch etwas verletzt, aber nicht überfahren. Erst als die führerlosen Pferde kurz darauf mit dem Wagen an einen Baumpfahl anprallten, wurde ein vorausfahrender Kollege des Verunglückten auf den Vorfall aufmerksam.

Zwickau. Die durch Weibliche schwer verletzte Frau Stemm ist im hiesigen Krankenstift, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, ebenfalls gestorben. Der Mörder hat anscheinend unter dem Zwange einer fixen Idee aus Eifersucht gehandelt.

Meerane, 1. März. Als der Hausdiener Abt entdeckte, daß der von ihm unterschlagene Geldbrief, den er im Auftrage des Gasthofbesizers Graichen zur Post tragen sollte, nicht Kassenscheine, sondern nur 4 Wechsel über je 250 M. enthielt, die er nicht zu verwerten vermochte, sandte er auf seiner Flucht die Wechsel an den Adressaten, der sie auch erhalten hat. Abt behielt nur die 173 M. bares Geld, das er ebenfalls für Graichen bei der Post einzahlen sollte. Ermittelt ist A. noch nicht.

Delsnig i. B., 2. März. Unweit der sog. Hufschermühle bei Oberprex wurden in der Montagsnacht vier wertvolle, aus Osterreich herüber geschmuggelte und und jedenfalls für den am 27. Februar hier abgehaltenen Viehmarkt bestimmt gewesene Ochsen konterband gemacht, auch der Pächter, ein gewisser Nikol Riedel aus Oberprex, festgenommen. Die von den Grenzbeamten beschlagnahmten Tiere haben einen Wert von über 2000 M.

Schlettau. Daß der unerbittliche Tod Mutter und Tochter im Grabe vereint, dieser Fall ist hier vorgekommen. Zum Begräbnis ihrer Mutter wollte eine noch nicht 38 Jahre alte Briefträgersgattin aus Annaberg hier. Diese hatte der Mutter das Geleit zu letzten Ruhestätte gegeben und ordnete, nachdem die Trauergäste das Haus wieder verlassen hatten, die Wirtschaft. Dabei überkam die Briefträgersgattin eine Ohnmacht, von der sie sich nicht wieder erholte. Mutter und Tochter werden nun nebeneinander zur Grabesruhe gebettet.

Zittau, 2. März. Heute früh wurde die ehemalige alte Kaserne, in der früher ein Teil des Infanterieregiments Nr. 102 untergebracht war, durch Feuer vollständig zerstört. Das altherwürdige Gebäude, das inmitten der Stadt stand, diente früher als Oberlausitzer Zuchthaus und später als Waisenhaus.

Tagesgeschichte.

Berlin, 2. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaiserpaars, worin die herzlichste beglückwünschende Teilnahme des deutschen Volkes an der Feier der Silberhochzeit hervorgehoben wird, die dadurch verschönt wurde, daß das Kaiserpaar wiederum einen Sohn an den Traualtar geleiten konnte. In wahrhaft hochherziger Weise seien von den Provinzen, den Kreisen, Gemeinden, Vereinen und von begüterten Privatpersonen wohlthätige gemeinnützige Stiftungen errichtet worden, wodurch der Festtag zu einem Segenstage für die von Krankheit und Not bedrückten Landesfinder geworden sei. Möge Gott alle diese Werke barmherziger Nächstenliebe zu Ruh und Frommen der Menschheit gelingen lassen. Mögen alle, welche das Kaiserpaar in so erhebender Weise beglückten, des wärmsten und herzlichsten Dankes versichert sein.

— Für die diesjährige Mittelmeerfahrt des Kaisers, mit der ein Gegenbesuch beim König von Spanien verbunden wird, ist, wie gemeldet wurde, der Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie gechartert worden, da die „Hohenzollern“ größere Ausbesserungen vornimmt. Über die bevorstehende Übernahme der „Hamburg“ durch die Besatzung der Kaiserjacht wird der „Boll. Ztg.“ aus Kiel geschrieben: Von der Besatzung der Kaiserjacht „Hohenzollern“ begaben sich der Kommandant, Kapitän z. S. Ingenohl, der erste Offizier, Korvettenkapitän Engelbrecht, und zwei leitende Ingenieure nach Genua, um sich dort an Bord des vom Kaiser gecharterten Hamburger Schnelldampfers „Hamburg“ einzuschiffen. Die Offiziere machen die Fahrt des Dampfers von Genua nach Hamburg zu ihrer Information über die Eigenschaften und die maschinellen Einrichtungen des Schiffes mit. In Hamburg gehen weiter einige der Offiziere und acht Unteroffiziere von der „Hohenzollern“ an Bord der „Hamburg“. Nachdem in Hamburg die nötigen umfangreichen baulichen Veränderungen an der Schiffs-einrichtung beendet sind, geht die ganze Besatzung der „Hohenzollern“ auf die „Hamburg“ über. Kommando und Bedienung des Schiffes liegen für die Dauer der Charter in den Händen der bisherigen Besatzung der Kaiserjacht. Nach einer ausgedehnten Probefahrt, die um Stagen und nach der Ostsee führt, vollendet die „Hamburg“ in Kiel die innere Ausstattung und den Anstrich des Außenschiffes. Der Dampfer wird, wie alle Kaiserliche, mit welchem Lackfarbenanstrich und Goldverzierung versehen. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen schiffet sich der Kaiser gleich nach Ostern in Cuxhaven für die Mittelmeerreise an Bord der „Hamburg“ ein. Auf der Fahrt wird ein spanischer Hafen angelaufen.

— Der nächste achtzehnte März, den die Sozialdemokratie alljährlich als Gedenktag feiert, soll, wie schon gemeldet wurde, zu sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen benutzt werden. Die Breslauer „Volkswacht“, die zuerst den Gedanken, Straßendemonstrationen zu veranstalten und „ruffisch zu reden“, verwirklichen wollte, ist es auch diesmal, die als erstes sozialdemokratisches Blatt

in
in
jud
Ba
neu
der
21.
So
wo
Be
Sta
we
wil
21
2
von
me
bef
zun
nun
So
au
Fel
Ab
du
un
Gr
auf
von
70
Se
Ril
Da
ung
qui
ma
ma
mit
Pfe
vie
Ga
Of
dor
ver
län
Cit
St
an
fid
wi
ge
7
So
der
her
Die
Bö
sind
und
und
sind
Str
Gr
und
ver
lon
Dr
mif
der
unf
unf
Par
Si
Si
jud
Har
gen
wer
bis
Rar
9
fid
Str
und
Gef
sch
ger

in die Signalkompete löst und für die in Breslau und in ganz Schlesien am 18. März, einem Sonntag, abzuhaltenen „Protestversammlungen“ Zustimmung zu machen sucht. Der 18. März 1906 werde, so schreibt sie, keine Barrilladen sehen, aber er werde historisch werden als ein neuer Wahlrechts-Sonntag, der an Macht und Eindruck den ersten, nämlich den verunglückten Gapon-Sonntag des 21. Januar, noch übertrifft. — Der „verunglückte“ Gapon-Sonntag, der trotzdem an „Macht und Eindruck“ so reich war, ist eine nicht seltene ungewollte Selbstverpötlung. Die Behörden im Deutschen Reich, die dabei die gesamte staatsverhaltende öffentliche Meinung auf ihrer Seite haben, werden als berufene Hüter der Ordnung dafür zu sorgen wissen, daß der 18. März genau so verläuft wie der 21. Januar.

Die Zahl der Lehrer, die einjährig dienen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Sie erreicht stellenweise bereits mehr als 50 vom Hundert der zum Militärdienst tauglich befundenen Lehrer. Die Kosten schwanken und betragen zum Beispiel im Rheinland 2000 Mk., in Westfalen aber nur 1600 Mk. durchschnittlich.

Gouverneur Graf Söden telegraphiert aus Dar es Salam: Die allgemeine Lage bessert sich andauernd, wenn auch langsam. Major Johannes meldet unter dem 10. Februar aus Songea, daß die Bergländer Upangwa und Ukena noch unruhig seien. Die dortigen Missionen sind durch die 8. Kompanie gesichert. Die 13. Kompanie unterwirft Nord-Ungoni. Die Kolonnen v. Wengenheim, Grawert und Nigmann operieren auf Mahenge, das jetzt außer Gefahr ist. Die Abteilung des Sergeanten Dietrich von der Kolonne Nigmann zerstreute am 16. Februar 700 Rebellen. Eine Kolonne unter Oberleutnant Graf Seyboldsdorf mit 75 Soldaten ging am 23. Februar von Kilwa ab, um Mahenge auch mit Kilwa zu verbinden. Das Bezirksamt Lengenberg meldet, daß dort die Ruhe ungestört sei.

Wie ein Telegramm des Gouverneurs v. Lindquist aus Winduk meldet, telegraphiert der Bezirksamtman in Keetmanshoop folgendes: Cornelius, von Hauptmann Volkman hartnäckig verfolgt, hat sich demselben mit allen seinen Leuten ergeben. Die Waffen und die Pferde wurden ihnen abgenommen.

Berlin. Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaars, der zur Zeit bei dem ersten Garderegiment zu Fuß dient, wird nach der Kat.-Ztg. im Oktober dieses Jahres nach Bonn übersiedeln, um die dortige Universitätsstudien zu besuchen. Er soll für den Staatsverwaltungsdienst vorbereitet werden und wird deshalb länger als seine älteren Brüder, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, den juristischen und staatswissenschaftlichen Studien obliegen und eventuell auch später seine Studien an einer anderen Universität vollenden.

Rudolstadt, 2. März. Bei der heutigen Landtagswahl in Leutenberg wurde Fiedler (Bund der Landwirte) mit großer Mehrheit gegen Hartmann (Soz.) gewählt. Der Landtag zählt mit hin 9 Bürgerliche und 7 Sozialdemokraten. Hartmann galt als Führer der Sozialdemokraten.

Freiburg i. Br., 2. März. Heute nachmittag ist auf der Egelbahn ein Personenzug infolge Dammrutschs, hervorgerufen durch das Hochwasser der Elz, entgleist. Die Lokomotive und die Wagen stürzten bis auf zwei die Böschung herab. Der Lokomotivführer und der Heizer sind schwer, einige Passagiere leicht verletzt. Die Flüsse und Bäche des Schwarzwaldes, sowie der Rhein, Neckar und die Donau sind bedeutend gestiegen. Die Niederungen sind vielfach überschwemmt.

Trier, 1. März. 36 Arbeiter aus dem französischen Streitgebiet versuchten mit roten Fahnen die deutsche Grenze zu überschreiten, wurden aber durch Gendarmen und Grenzbeamte daran verhindert.

Paris, 2. März. Die Zwischenfälle bei den Inventar-Aufnahmen mehren sich in der Provinz, besonders im Departement Haute-Loire. In verschiedenen Orten wurden die Gendarmen tätlich angegriffen und mißhandelt. Den letzten Berichten zufolge ist die Hälfte der Gendarmen infolge der jüngsten Ereignisse dienstunfähig.

Paris, 2. März. Nach einem Telegramm des „Peit Parisien“ aus Algier hat das veröhnliche Auftreten

des Grafen Lattenbach den besten Eindruck gemacht. Man glaubt daraus schließen zu können, daß Deutschland entschlossen sei, Konzeptionen zu machen, die den Erfolg der Konferenz sichern.

Nancy, 2. März. Ausländige Grubenarbeiter in Neuve Maison versuchten die Kabel der elektrischen Bahn zu durchschneiden und mußten von den Wachtposten mit Gewehrschüssen verjagt werden. Die Ausständigen feuerten auf Gendarmen, die einen Förderkorb begleiteten, acht Schüsse ab. Ein Gendarm wurde verwundet. Gegen das Haus eines arbeitswilligen Bergarbeiters wurde ein Dynamitanschlag verübt.

Rußland. Das Geheblatt veröffentlicht das vom Kaiser am 20. Februar genehmigte Reglement, nach dem das Vorgehen der mit der Unterdrückung von Unruhen betrauten Truppen künftig einzurichten ist. Dasselbe enthält namentlich die Bestimmung, daß die Truppen in solchen Fällen weder in die Luft noch blind schießen dürfen.

Rußland. Wie wenig die englischen Annäherungsversuche in Petersburg gefruchtet haben, geht aus einem Artikel des „Slowo“ hervor, der als eine an die Adresse Frankreichs gerichtete Warnung vor englischer Freundschaft aufzufassen ist. Das Blatt bespricht eingehend die Marokkofrage und sagt dann über die Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges: „Die Herbeiführung eines Krieges, an dem man selbst nicht teilnimmt, ist eine ganz natürliche Sache für England, wie der russisch-japanische Krieg lehrt. England wird sich gewiß hüten, das Leben eines einzigen Untertanen oder seine Flotte für eine Angelegenheit einzusetzen, von der es annimmt, daß sie früher oder später zwischen anderen ausgetragen werden muß. Für England könnte es nichts Schöneres geben, als wenn Frankreich zusammen mit Rußland gegen Deutschland Krieg führten, und diese Mächte, indem sie sich selbst schwächten, Großbritanniens gefährlichsten Konkurrenten unschädlich machten.“

Riga, 1. März. Oberst Puschkarsky, von einer Sitzung des Kriegesgerichts sich nach Hause begebend, wurde von mehreren Leuten überfallen, die Revolvergeschosse abgaben. Der Oberst verteidigte sich; die Übeltäter entamen.

Pommersors (Finland), 1. März. Die Polizei verhaftete auf dem hiesigen Bahnhofe noch zwei Teilnehmer an dem Raube in der russischen Staatsbank in Helsingfors im Augenblick ihres Eintreffens mit dem Zuge. Während des Verhörs gab plötzlich einer der beiden Festgenommenen aus einem Revolver mehrere Schüsse ab, durch die drei Schutzeute getötet wurden und versuchte dann, auf die Straße zu fliehen, wobei er fortfuhr, zu schießen und zwei Personen, darunter einen Polizeisekretär, verwundete. In einem Flügel des Gebäudes, in das der Räuber auf seiner Flucht gelangte, verbarrikadierte er die Tür, zerbrach die Fenster und hielt an das den Marktplatz anfüllende Volk eine russische Ansprache, in der er erklärte, er sei Sozialdemokrat, und um Hilfe bat. Die erregte Menge verlangte hierauf die Freilassung des Räubers. Zur Unterstützung der Polizei wurden Feuerwehrlente requiriert. Im ganzen wurden 9 Personen verwundet.

Schanghai, 2. März. Die beständig vom Auslande hier eintreffenden Alarmnachrichten über eine kritische Gesamtlage in China beginnen auf die Interessen des fremden Handels schädlich zu wirken. Die chinesische Bevölkerung ist bisher im allgemeinen durchaus friedlich, wird aber durch die von drauhen kommenden fortgesetzten Ankündigungen des Ausbruchs einer fremdenfeindlichen Bewegung allmählich in einen Zustand nervöser Erregung versetzt, aus der dann bei äußeren Anlässen wirkliche Ausschreitungen hervorgehen können. Die chinesische Regierung mußte angesichts der Wirkung eines Telegrammes aus Newyork über die angeblich für den 24. Februar geplante Niedermehelung der Fremden gegen ihre innere Ueberzeugung außergewöhnliche Sicherheitsmaßregeln anordnen, die dann wieder als neuer Beweis für eine bestehende Krisis nach dem Auslande gemeldet wurden. Durch den ruhigen Verlauf des 24. Februar ist inzwischen die Unwahrscheinlichkeit jener Ausstreuungen festgestellt worden.

Japan. Tokio, 25. Januar. Für die Bescheidenheit des greisen Helden von Port Arthur ist eine Stelle aus seinem Berichte, den er bei seinem Siegeszuge in Tokio gehalten hat, charakteristisch. Nogi lobte die Tapferkeit

seiner Truppen auf das nachdrücklichste, von sich selbst aber sagte er: „Daß ich mit 10 tapferen Offizieren und Soldaten mehr als ein halbes Jahr brauchte, um Port Arthur unter so furchtbaren Opfern zu erobern, daß ich in der Schlacht bei Muden es in der Umgebungsbeziehung versäumte, die große Kavallerie-Abteilung des Feindes, die gegen unseren linken Flügel vorging, zu vernichten, ist eine Quelle lebenslanger Sorge und schweren Vorwurfs für mich.“ Auf höheren, wohl auf den Kaiser selbst zurückzuführenden Befehl ist diese Stelle aus der offiziellen Wiedergabe des Berichts ausgelassen worden. Ich finde, mit Unrecht, denn sie bildet nur ein neues Ehrenblatt für den großen Soldaten und Menschen und sie erinnert an eine Stelle in Noltkes Geschichte des Krieges von 1870/71, in der Deutschlands größter Feldherr dem Chef des Generallabs, also sich selbst, den Vorwurf macht, bei einer bestimmten Gelegenheit einen Fehler begangen zu haben.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Mignon. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Salome. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Die Nürnberger Puppe, Sphota. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Josef in Ägypten. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Die Bohème. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Uda. Anfang 1/8 Uhr. — Montag: Das Glöckchen des Eremiten. Anfang 1/8 Uhr. — Schauspielhaus: Dienstag: Jahrmart in Pulsnik. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Romeo und Julia. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Außer Abonnement: Erstes Gastspiel von Leonora Duse: Rosmersholm. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Außer Abonnement: Zweites Gastspiel von Leonora Duse: Hedda Gabler. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Gelpenster. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Für die Freitag-Abonnenten des 9. März: Die Jungfrau von Orleans. Anfang 7 Uhr. — Montag: Mein Leopold. Anfang 1/8 Uhr. — Billett-Vorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidentant“, Dresden, Seestraße Nr. 5 (Telephon 1117)).

Dresdner Produktendörse vom 2. März.

1. An der Börse: Weizen pro 1000 kg netto: Weißer, neuer 175 bis 179, brauner neuer (72-76 kg) 166-174, do. do. (68-71 kg) 154-163, russischer, rot, 182-190, russischer, weiß, 188-193, amerikanischer Kansas und argentinischer 188-195. Roggen, pro 1000 kg netto: südschlicher, neuer (72-74 kg) 159-163, do. do. (70 bis 71 kg) 153 bis 156, preussischer 164 bis 168, russischer 171-173. Gerste pro 1000 kg netto: südschliche 157-164, schlesische 162-168, polener 157-167, böhmische 177 bis 187, mährische 182-192, Futtergerste 139-147. Hafer, pro 1000 kg netto: südschlicher, neuer 155-167, russischer, alter und neuer 163-176, schlesischer und polener 157 bis 169. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 165 bis 175, Laplata, gelber, 138-142, amerikanischer mixed, alter 136-140, amerikanischer mixed, neuer 127-132, Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 170-180. Wicken, pro 1000 kg netto: südschliche 160-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 155 bis 165. Leinfaat pro 1000 kg netto: feine 245-250, mittlere 230 bis 240. Laplata 230-235, Bombard 245-250. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Feß: raffiniertes 57. Rapsöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00, runde 13,50. Leinölfaden, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,00, 2. 18,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzaug 30,50 bis 31,00, Griseserauzug 29,00-29,50, Semmelmehl 28,00 bis 28,50, Bäckermundmehl 26,50-27,00, Grisesermundmehl 21,00 bis 21,50, Pöhlmehl 17,50-18,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00-26,50, Nr. 0/1 25,00-25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,00-22,00, Nr. 3 17,50-18,50. Futtermehl 12,80-13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,60-10,80, feine 10,40-10,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 10,80-11,20. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise, verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Weizen, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40-2,70, Senf in Gebund (50 kg), 2,80-3,00, Roggen-Stroß, Flegeldrusch (Schod) 30 bis 33 Mk.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Parterre). Expeditions-Stunden: Sonntags (ersten und letzten Sonntag im Monat) von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 7. März, nachmittags 2-5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 3. März.

Von 44 Ferkeln wurden verkauft 42 zum Preise von 48 bis 60 Mark pro Paar.

Ein Küchenmädchen zum sofortigen Antritt sucht Frau Emma Froulor.

Eine ältere, alleinlebende Frau sucht Stellung in einem kleinen Haushalt. Es wird auch Krankenpflege angenommen. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

Per sofort oder 1. April bis 1. Mai werden von einem Milchgeschäft in Dresden bis 200 Liter Vollmilch gesucht. Ration wird gestellt.

E. verw. Reichel, Dresden-A., Pillnitzer Straße 53.

Haus — Villa.

Ein gesonnen, mein gutgelegenes Grundstück, direkt an Bahn und verkehrsreicher Straße gelegen, mit großem Obst-, Gemüse- und Grasgarten, guten Gebäuden, guter Geschäftslage, sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Ueberkunft. Hypotheken geregelt. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Buddingpulver, Badpulver, Maizena, Reismehl, Mandarinen, Banillinzucker, russische Schoten, Anacmandeln, Traubenrosinen bei H. A. Lincke.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag lebendfrischen Schellfisch, Seeaal und Seelachs, Notzunge und Anurshan empfiehlt Max Wolf, am Kirchplatz.

Heute Dienstag trifft wieder ein Transport

Zuchtkühe ein. Billigste Preise. Reichert-Oberhäslich.

Achtung! Bruteier von weißen japanischen Hühnergänsen und von weißen Peking-Enten verkauft Dippoldiswalde, Hospitalstraße 154.

Frisches Schöpfensfleisch empfiehlt Richard Logler.

Sammelfleisch empfiehlt Robert Göpfert.

ff. Backische heute eingetroffen und empfiehlt Martha Galdner, Obertorplatz.

Für Schmiede! Eine Ladung Achson ist eingegangen, empfehle selbige zum billigsten Preise. Carl Heyner.

Ein starker Buchschafe, guter Geher und vorzüglich an der Leine, steht zu verkaufen Schellerhan Nr. 17.

Ein Bullenkalb, schon entwöhnt, und einen Posten Besenreisig billig veräußert. Dieder, Obercausdorf.

Ia. Sprotten frisch bei Lincke.

Gutgereinigte Saatwicken sind zu verkaufen Sadisdorf Nr. 61.

Ein starker Handwagen mit Brettern in ganz gutem Zustande sowie ein Kinderwagen, fast neu, sind veränderungshalber zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Ein starkes Altkerpfers ist zu verkaufen Honnersdorf Nr. 27.

Nächsten Montag, den 12. März, findet das

Abonnementskonzert

im Rathausaal im Hochachtungsvoll Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beehändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Reinholdshain, am 5. März 1906.
Der Gemeindevorstand.

10000 Mark

auf sichere Hypothek, mögl. Landwirtschaft, per sofort oder später aus Privathand auszuliehen. Offerten unter „Sichere Hypothek“ an die Exped. d. Bl. erb.

Brille mit Futteral Malterer Straße bis Schule verloren. Gegen Belohnung abzug. bei Osw. Lohje.

Wohnungsgesuch.

Junge Leute suchen bis 1. Juni resp. 1. Juli Wohnung im Preise bis 150 M. Adressen erbeten unter K. R. in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann,

Landwirtssohn, sucht Stellung als Schirrmmeister oder Verwalter auf größerem Gute. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Schmiedegeselle

wird für dauernde Arbeit gesucht.
Schmiede Berreuth.

Ein tüchtiger

Geschirrführer

findet dauernde Stellung.
Dampfsägewerk Colmnitz.

Hausbursche

von 17—20 Jahren, welcher Gartenarbeit versteht, per 1. April verlangt
Bärenfels, Villa „Edia“.

Junger Landwirt sucht auf ein mittleres Gut eine selbständige **Wirtschafterin**, am liebsten Bauerstochter. Bitte Offerten unter L. 28 postlagernd Reinhardtsgrimma einzulenden.

Suche jüngere **Frau** oder **Mädchen** zur Hausarbeit und zum Sommergäste-Aufwarten für 1. oder 15. April. **Villa Lippert, Bärenfels.** Näheres bei Herrn Bädermstr. Müller das.

Jüngeres Hausmädchen oder **kräftiges Oftermädchen** per 1. oder 15. April von kinderloser Herrsch. zu mieten gesucht. Zu melden bei Frau Postverwalter **Loosj, Rabenau, Hauptstr. 15, 1.**

Hausmädchen

sucht zum Antritt für 1. April c.
Frau Gemeindevorstand **Thiele, Schmiedeberg.**

Gesucht wird für 1. Apr. d. J. ein williges, eheliches **Mädchen**, nicht über 16 Jahr alt, von Frau Baumeister **Schröter, Schmiedeberg, Bez. Dresden.**

Ein kräftiges Oftermädchen

als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
Gartensiraße 247 D, 1.

Jeden Posten Vollmilch

kauft ~~per~~ per sofort oder später auch auf Jahreslohn **Dampfmolkerei Dippoldiswalde Johannes Abbühl.**

Besonderer Verhältnisse halber verkaufe ich unter günstigen Bedingungen mein **Haus mit Materialwarenhandlg.**, in schöner Lage des Ortes, mit oder ohne 4 Scheffel Feld und Scheune. Wo, zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gute, mehrlreiehe Speisefartoffeln, sowie auch guter Pferdedünger und ein Tafelwagen, 40 Zentner Tragkraft, billig zu verkaufen.

Kartoffelhdg. Schmiedeberg 62 M.

Größere Anzahl tüchtige Tischler
auf feine polierte Artikel zu lohnender dauernder Arbeit gesucht.
Altenberger Holzwarenfabrik
(Gesellschaft mit beschränkter Haftung).

Künstliche **Zähne** von **1 Mk. an.** **Emil Schwarz,**
Zahnkünstler,
Herrengasse 86, 1. Etage.

Zur

Konfirmation

empfehle ich mein gutsortiertes Lager in schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

in nur soliden Qualitäten zu billigsten Preisen.

Martin Zimmermann, vormals **Geschwister Kögel,**
Gartenstraße, schräg gegenüber der Post.

Vortrefflich sind
Dresdner Felsenkeller Lagerbier.
Dresdner Felsenkeller Pilsner.
Dresdner Felsenkeller Lagerbier.
Dresdner Felsenkeller Pilsner.

Von Donnerstag, den 8. djs. Mts., ab stelle ich eine große Auswahl (46 Stück)



vorzüglicher
Milchkühe,

beste Qualität, hochtragend und frischmolkend, zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. Treffe Mittwoch damit ein.

Hainsberg, am Bahnhof. **E. Kästner.**
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Mittwoch, den 7. März, trifft ein frischer, starker Transport schöner **Zuchtkühe**

im Gasthof „zum Erbgericht“, **Borias,** ein und stehen dieselben preiswert zum Verkauf.
Herm. Knäbel.

Ein Transport junger ostpreussischer **Zuchtkühe,** hochtragend und frischmolkend, ist eingetroffen und steht preiswert zum Verkauf.

E. Fuchs, Quohren.

Alte Hühner zum Schlachten hat abzugeben
Froigut Wendischersdorf.

Brennschwarten und Rosenkartoffeln zu verkaufen bei **E. Hille, rote Mühle.**

Bergschlößchen Oberkipsdorf
Karpfen-Schmaus,
Sonntag, den 11. März, wozu freundlichst einladet
Richard Lavendt.

Domo-Zentrifugen für kleine Wirtschaften und Haushaltungen bei schärfster Entrahmung 40 Liter pro Stunde — **nur Mark 48.00,** — **Balance-Zentrifugen** — vorzügl. System! leichtester Gang! von 55—300 Liter Stundenleistung am Lager.
♦ **Ventzki's Federzahn-Kultivatoren** ♦ **Acker- und Wieseneggen, Ringelwalzen, Jauchepumpen, Dresch-, Hocker-, Reinigungs- sowie alle anderen landwirtschaftl. Maschinen.** Reichste Auswahl! Reelle billigste Preise! **Maschinenfabrik Dippoldiswalde** Theod. Schnabel.

Saathafer, sowie schlesischen Saathafer empfiehlt **Oswald Lotze.** Nehme Futterhafer mit in Zahlung.

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch
von bekannter Güte, auf Eis lagernd,
bei **August Frenzel.**

Normalhemden,
Normalbeinkleider,
Kragen — Manschetten,
Chemisettes — Schlipse.
empfiehlt preiswert

Martin Zimmermann,
vorm.: Geschw. Kögel,
Gartenstraße.

Frisch eingetroffen!
Thüringer Cervelatwurst,
Sardellen-Leberwurst,
Trüffel-Leberwurst.

Fisch-Konserven:
Aal in Gelee,
Hering in Gelee,
Fisch-Kotelettes,
Bratheringe,
Bismardheringe,
Kaiserfische (marin. Sardinen),
Lachs,
Hummer,
Nordsee-Krabben (geschält),
Anchovis,
Delfardinen

empfiehlt **Richard Niewand.**

Konfirmanden-Anzüge
von 12 bis 20 Mark
empfiehlt in großer Auswahl
Joh. Kalenda,
Aisidergeschäft,
Dippoldiswalde,
Freiberger Platz.

Gasthof roter Hirsch
Dippoldiswalde.
Sonntag, den 10. März,
Karpfenschmaus,
wozu alle werten Gäste, Freunde und Bekannte ganz erbenst einladen und um recht zahlreichen Anspruch bitten
Hochachtungsvoll
Max Mörbitz und Frau.

Landwirtschaftlicher Verein
Hennersdorf und Umgegend.
Mittwoch, den 7. März, abends 7 Uhr, **Versammlung**

im hiesigen Erbgerichtsgasthofe.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Oberveterinär Winkler-Dresden: „**Beschlag gesunder und kranker Hufe.**“
2. Vorführung eines Apparates zur Untersuchung des Bodens auf Kalk.
3. Ablegung der Jahresrechnung.
4. Mitteilungen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
der Vors.